

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

526 (15.11.1916) Mittagsblatt

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 1311

**Bezugspreis:** In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle über den Abgaben abgeholt, monatlich 75 Pf. **Auswärts (Deutschland)** Bezugspreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Postgebühren. **Belgien, Frankreich, Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten, übriges Ausland (Beispielsweise)** M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

**Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben:** **Beilage:** Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensitz“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

**Abgabenpreis:** Die nebenpaltige kleine Zelle oder deren Raum 25 Pf., Kleinanzeigen 60 Pf., Platz, Kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachzahlung nach Tarif. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung. **Anzeigen-Aufträge** nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. **Schluss der Anzeigen-Aufnahme:** Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. mittags 3 Uhr. **Redaktion und Geschäftsstelle:** Albrechtstraße 42, Karlsruhe

**Verantwortlich für den Inhalt:** Dr. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handel und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; **Redaktionsstunden:** von halb 12 bis 1 Uhr mittags

**Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen:** H. Hofmann in Karlsruhe

**Verlag:** „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

## Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 14. November. (W.T.V.) Amtlich wird verlautbart:

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**  
**Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.**  
 Unsere Donaumonitore erbeuteten nächst Girsau bei stärker feindlicher Gegenwirkung sieben, teils beladene Schlepper.

**Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.**

Bei Drsova sauberten wir das rechte Cernaler. Im Norden der Balachei verliefen die Kämpfe dauernd günstig. In den letzten zwei Tagen haben wir hier 1600 Gefangene, 9 Maschinengewehre und ein Geschütz eingebracht. Am Ditos-Passe setzten die Rumänen ihre Angriffe fort. Im Abschnitt von Tolgases wurden die Russen gezwungen, mehrere Höhen westlich der Grenze aufzugeben. Nördlich von Zabolony scheiterte ein russischer Vorstoß.

**Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**  
 Nichts Neues.

## Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Belang.  
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

## Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. hat eines unserer Seeflugzeugschwader militärische Objekte von Dobo und das feindliche Abwehrflugfeld von Vligna mit Spreng- und Brandbomben sehr wirkungsvoll belegt. Mehrere Dampfer wurden voll getroffen und ein großer Brand erzeugt. Trotz heftiger Beschichtung kehrten alle Flugzeuge unverletzt zurück.

## Ein Brief Hindenburgs an den Reichskanzler.

Die Vergleichs-Märkische Zeitung veröffentlicht das folgende Schreiben Hindenburgs an den Reichskanzler:

„Eure Excellenz ist bekannt, vor welche ungeheuren Aufgaben unsere Kriegsindustrie für einen siegreichen Ausgang des Krieges gestellt ist. Die Lösung der Arbeiterfrage ist dabei entscheidend und zwar nicht allein bezüglich der Zahl der Arbeiter, sondern vor allem auch bezüglich der individuellen Leistungsfähigkeit durch eine ausreichende Ernährung. In dankenswerter Weise hat das Kriegsernährungsamt der Ernährung der Arbeiter in der Kriegsindustrie seine besondere Aufmerksamkeit auf die Ausführung der Maßnahmen zur einen gemeinsamen Einfluss auszuüben vermag, bedarf es der einmütigen, hingebenden Mitwirkung der Landeszentralbehörden und der diesen unterstellten Verwaltungs- und Kommunalbehörden.“

„In den Kreisen dieser Behörden scheint mir nicht überall ausreichend erkannt zu sein, daß es um Sein oder Nichtsein unseres Volkes und Reiches geht.“

„Es ist unmöglich, daß unsere Arbeiterschaft auf die Dauer leistungsfähig bleibt, wenn es nicht gelingt, ihr eine nach gerechten Gesichtspunkten verteilte, ausreichende Menge Fett zuzuführen. Sowohl aus dem Nahrungsmittel- als auch aus dem Viehfleischsektor, dem Siegerland, wie auch aus anderen Industrieerzeugnissen wird mir berichtet, daß es immer noch nicht gelungen ist, eine ausreichende, einigermassen gerechte Fettverteilung zu bewerkstelligen. Im Siegerland soll seit Monaten nur eine ganz geringfügige Fettmenge verfügbar gewesen sein.“

„Von diesen Dingen scheint man in den rein landwirtschaftlichen Gebieten Deutschlands und in den Kreisen der führenden Männer unserer Landwirtschaft nicht genügend unterrichtet zu sein. Für die Landwirtschaft ist die Aufgabe nicht nur in der selbstverständlichen Steigerung der Produktion zu erblicken, sondern auch darin, ihre Produkte, insbesondere das Fett, in weitestem Maße freiwillig dem Verbrauch zuzuführen. Mit staatlichem Zwang wird erfahrungsgemäß nur wenig erreicht, wohl

aber verspreche ich mir Erfolg von einer umfassenden, großzügig organisierten Propaganda durch die Führer der Landwirtschaft zu Gunsten der Ernährung unserer Kriegsindustriearbeiter.“

„Alle staatliche Regelung des Verbrauchs muß versagen, wenn nicht die verständnisvolle, freiwillige Mitwirkung aller Schichten der Bevölkerung in Stadt und Land zu Hilfe kommt, und jeder Deutsche im Innersten davon durchdrungen ist, daß diese Mitwirkung ebenso vaterländische Pflicht ist, wie die Eingabe von Leib und Leben im Kampfe an der Front.“

„Eure Excellenz bitte ich, in eindringlicher Weise allen Bundesregierungen, Verwaltungs- und Kommunalbehörden den Ernst der Lage vor Augen zu führen und sie aufzufordern, die ausreichende Ernährung unserer Kriegsindustriearbeiter mit allen Mitteln zu betreiben, starke Persönlichkeiten aller Parteien als Führer des Seimatheres hinter Pfingst und Schraubstock zu einmütigen Handeln zu verbinden und den furor teutonico in der Seimat beim Bauern, wie beim Industriearbeiter und Städter zu wecken.“

Der Reichskanzler hat in einem Schreiben an die Bundesregierungen diesen Ausführungen Hindenburgs, die ein sehr ernter Appell an das Pflichtgefühl der Verwaltungsbehörden, wie der gesamten Landwirtschaft sind, in vollem Maße zugestimmt.

## Die Aufgaben der deutschen Flotte im Weltkriege.

III.

Herr Lloyd George, der größte englische Kriegsherr vor und nach Ausbruch des Krieges, und anderer für „Recht und Freiheit“ freitende Engländer bedienen sich in diesem Weltkriege zur Illustrierung ihrer Volkstreden oft sportlicher Ausdrücke, die der deutsche Gesichtsmaßstab mit Bedauern ablehnt. Jeder hat seinen Gesichtswinkel, unter dem er die ernsthaften Dinge in der Welt ansieht. Nur ein Begriff fehlt immer in diesen Sportreden, der mit wirklichen Sport sonst untrennlich verbunden ist: die „Fairness“ in der Beurteilung. Wie ein Vlod liegen die englischen Zettel quer vor dem Ausgang der Nordsee in den Atlantik. Nicht die englische Flotte, die geographische Lage der englischen Inseln gibt der Seemacht Großbritannien das entscheidende Übergewicht bei der Abwehrstrategie. Wehr denn doppelt so stark wie die deutsche ist die Zahl der englischen Schiffe und Fahrzeuge. Tradition und Berufserfahrung stehen englischen Seeleuten in hohem Maße zu Gebote. Die politische Konjunktur gestattet England — was der Risikogedanke nie voll einkalkulierte — daß jetzt die ganze englische Flotte restlos in der Nordsee konzentriert werden konnte. Diplomatisch und politisch vielfach eine anerkannteswerte englische Leistung. Aber ist es „fair“, sich dieser militärischen Überlegenheit zu rühmen und bei all diesen Vorteilen von der deutschen Flotte noch zu verlangen, daß sie zum Schlugen in die englischen Gewässer kommt? Mit verbrauchten Brennstoffvorräten dort wartet, bis die überlegene englische Flotte ihr die Erde antut, sie zuerst durch die Hilfsmittel des Kleinkrieges zu schwächen und dann auf große Entfernung mit überlegener Macht an Zahl und Geschwindigkeit risikolos niederknallt? Nein, Herr Churchill, so dumm sind die deutschen Führer nicht! Im Oktober hat man in London mit großem Gepränge den Trafalgartag gefeiert. Freilich, die von Manchem erwartete nachträgliche Belohnung der englischen Flotte für ihren „Trafalgartag“ durch Titel, Geldbelohnungen und Medaillenbesatz, wie sie die englische Tradition kennt, ist dabei ausgeblieben. Was würde aber ein Nelson sagen, wenn er, der als Grenze des Machtbereichs seiner Schiffe nur die Küsten des Feindes anerkennen wollte, dessen Offensivkraft seine beste Eigenschaft war und vorbildlich für jeden Befehlshaber wirkte, der einen Sieg als unvollständig bezeichnen, wenn 10 feindliche Schiffe genommen und eins entkommen war, was würde er dazu sagen, wenn er heute Kenntnis nähme von der Ausweich- und Versteckspiel-Strategie, hinter der sich die militärische Ohnmacht der „grand fleet“ vor dem Zorn und dem Ehrgeiz der öffentlichen englischen Meinung verbergen muß. Die deutsche Flotte tritt ihrer Größe entsprechend und den geographisch-strategischen Verhältnissen angepaßt, als händiges Risiko für die englische Flotte, als Damoklesschwert, als „fleet in being“. Sie ist da, in fester Bereitschaft, hält die eigenen Küsten frei und die Häfen offen. Das aber sichert uns die ständige Durchführung unseres Handelskrieges. Sie zwingt weiter die englische Flotte zur steten Wachsamkeit, nötigt Großbritannien dazu, einen Schutzapparat zu unterhalten, den kein Friedensbudget in England vorfab, der der Armee, dem Handel, der Industrie, der Fischerei große Menschenmassen entzieht und der zu den täglichen Kriegskosten von 100 Millionen Mark nicht wenig beiträgt. In Ablehnung der Churchill'schen Renommisterei schreibt daher auch die englische Zeitung Globe vom 31. 10.: „Die Auslassungen

Mr. Churchills über die deutsche Flotte lassen die Schlussfolgerung zu, daß sie eine Null in diesem Kriege bedeutet. Dem gegenüber wollen wir einige Tatsachen aufzählen, die die deutsche Marine aufzude gebracht hat. Sie hat uns gezwungen, unsere Ausgaben für die Flotte zu vervierfachen, 300 000 Mann in Marinendienst zu unterhalten, Hunderte von Dampfern und Tausende von kleineren Booten ihrer gewöhnlichen Beschäftigung zu entziehen und für die Marinezwecke zu beschlagnahmen, den Bau von Handelsschiffen trotz unserer großen Verluste fast ganz aufzugeben, um unsere Herrschaft zur See zu sichern, Hunderttausend Mann in die Marine einzustellen, die sonst in der Armee kämpfen könnten. Vor allem aber zwingt sie uns, die deutsche Küste unbehelligt zu lassen.“

„Diese englischen Ausführungen wäre höchstens hinzuzufügen, daß die darin angegebenen Zahlen sehr klein gehalten sind, und daß sich noch manche andere Dinge aufzählen ließen, die den Engländern durch das „im“, das ihnen die deutsche Flotte ständig zuruft, aufgedrängt werden. Man frage sich einmal, wie es stände, wenn die deutsche Flotte heute nicht da wäre. Ziehen wir für diese Frage die beste Lehrmeisterin, die Geschichte, heran. Als vor 100 Jahren die Vereinigten Staaten durch das freche Verhalten der Engländer zum Neuherrn getrieben, durch die Drangsalierung des neutralen Handels und durch Eingriffe in ihre natürlichen Rechte sich nach langem Bögern zum Kriege mit England entschließen mußten, trotz ihrer geringen Stärke zur See und trotz der Preisgabe der wirtschaftlichen Vereinerungsmöglichkeiten, die ihnen auch damals ihre Neutralität wertvoll machten, blockierten die Engländer ungeachtet des tapferen Eingreifens der wenigen vorhandenen amerikanischen Fregatten die englische Küste auf engste. Der lebhafteste Kreuzerrieg, den die Amerikaner als „Privateers“ führten, konnte auf die Dauer nicht durchhalten, alle Verteidigungsmittel auf amerikanischer Seite nach und nach gelang, die Ausgangspunkte dieser Kreuzerriegführung zu schließen. Die ganze amerikanische Atlantikküste wurde dann vernichtet, Washington ausgeplündert und verbrannt, die Offiziere und Mannschaften der aufgebrachtten Handelszerstörer auf das Schmachtlafste und Unwürdigste mißhandelt. Was wäre, an der Hand dieses Beispiels gemessen, das Schicksal unserer Handelsstädte der ganzen Ost- und Nordküste, des „Kiellonals“, der sonst immer als das erste und wichtigste Angriffsziel englischer Kriegführung genannt wurde, geworden, wenn nicht die deutsche Flotte als Wächter dieser Werte vorhanden gewesen wäre? Was ist aus all den Renommistereien geworden, die die Vernichtung der German Fleet in Aussicht stellte, noch ehe die Kriegserklärung überreicht war! Was aus der angedrohten Niederbrennung Hamburgs? Was aus der Churchill'schen Redensart „vom Ausgraben der deutschen Wälder aus ihren Wäldern“? Was von all dem, was als selbstverständliches Kriegsziel Englands hingestellt wurde, ist bisher erreicht worden? Man ist beschämter geworden in England und sieht heute die Aufgabe des tospiegeligen Kriegsinstrumentes, das die Flotte darstellt, nur in der wirtschaftlichen Abwehrung Deutschlands. Das Ziel hätte sich vielleicht billiger erreichen lassen. Unsere Achtung vor den militärisch-seemännischen Eigenschaften der englischen Seeflotten, die wir in ihrer Gesamtheit mit den feigen „Baralong“-Mördern nicht identifiziert sehen wollen, ist so groß, daß wir übergenug sind, ein großer Teil von ihnen bedauert lebhaft die häßliche Rolle, zu der die Politik ihres Landes die tapferen englische Flotte verurteilt. Die englische Regierung seit Beginn des Krieges ist leicht zu übersehen. Im Anfang glaubte man, die russische Dampfwalze und der französische Clan würden sehr bald genügen, um das Deutsche Reich durch die plumpe Uebermacht der Zahlen zu Boden zu zwingen. Den Einsatz der kostbaren englischen Flotte, die man als Druckmittel für die noch neutralen Entente-Freunde brauchte, wollte man sich lieber sparen. Man dachte, wie in früheren Kriegen, billig und mit dem kleinen Einsatz der englischen Expeditionarmee in Nord-Frankreich davonzukommen. Als Hindenburgs Siege diese Ratsile störten, und die Dampfwalze stillstand, mußte Italien mit. Die Flotte sollte weiter geschont werden. Es begann seinen „Verteidigungskrieg“ gegen das von Rußland, Serbien und Montenegro idwer bedrängte Österreich. Die englische Seemacht wurde dann auf den Rat des Herrn Churchill vor den Dardanellen eingesetzt. Dort schien ein großer Erfolg risikoloser erreichbar, als in der Nordsee, wo die deutsche Flotte den Torwächter spielte. Das Ergebnis ist bekannt und schon oben erwähnt. Die englische Land- und Seemacht holte sich bei den türkisch-deutschen Dardanellenwertigkeiten die schwerste Niederlage, die ihre Geschichte kennt. Das englische Prestige im fernen Osten warf. Um dem starken russischen Drängen auf Hilfe zur See zu entsprechen, half man sich mit der Entsendung einiger weniger U-Boote in die Ostsee. Nach wenigen Anwesenheiten hat man von ihren Wirkungen kaum noch etwas gehört. Der dem Durchbruch von Gorlice folgende Siegesmarsch der deutschen Armeen durch Polen und Rußland schuf dann eine neue Lage. Ungestim drängten die Bundesge-

nossen Englands zum wirklichen Einsatz von Kräften. England mußte Entschlüsse fassen. Manderlei der Außenwelt verborgene maritime Pläne wurden gewälzt — wie die „grand fleet“ nun endlich militärisch für den Krieg nutzbar zu machen sei. Aber das Risiko ihres Einsatzes schien schließlich den englischen Staatslenkern wieder zu groß. England wählte einen anderen Weg. Es stieg, unter allen seinen Traditionen, mit Volkshereen an das Land, die allgemeine Wehrpflicht kam, die Flotte blieb so erhalten. Während das gemeine Kriegshandwerk früher den heillosen, hannoverschen und portugiesischen Soldnern überlassen geblieben war, mußte jetzt kostbare englische Blut eingesetzt werden. Es ist berechnet worden, daß die Verluste der verschiedenen Seeresstärken bis Mitte 1915 betrugen: Bei Rußland 31,3 Prozent, bei Frankreich 36 Prozent, bei England 12 Prozent, wobei zu beachten ist, daß die 12 Prozent Engländer-Verluste meist weiße oder schwarze Kolonialtruppen betreffen werden. Heute, nach der Somme-Offensive werden die Zahlen anders stehen. Diese Verlustzahlen bedeuten aber noch mehr. Die Armee, die England aufbringen mußte, weil es kein anderes Machtmittel, die Flotte, schonen wollte, kostete Milliarden an Geld, entzieht der englischen Volkswirtschaft die Arbeiter, hindert den geldbringenden Export und macht dadurch den Krieg für England zu einem schlechten Geschäft. In jedem seiner zahllosen früheren Kriege hat bisher England wenig Menschen eingesetzt und viel Geld verdient. Heute ist das Gegenteil vorhanden. Frachtraumnot und Menschenmangel machen den Krieg auch für England sehr verlustreich. England wird die Wirkungen des Krieges später noch lange am eigenen Leibe ernsthaft zu fühlen haben. Das ist zu einem erheblichen Teile die Zernichtung der deutschen Risikoflotte. Englands Ueberlegungen gehen ferner dahin, daß es auch nach diesem Krieg, in dem sich nach bekannten historischen Mustern die Völker Europas auf Großbritannien's Wund und Befehl gerichten müssen, Kraft seiner unbeschränkten Seemacht den kirchlichen Frieden erreichen wird, der ihm gestattet, der Welt die Geleise seines Willens zu diktiert. Inwieweit diese Meinung richtig ist, wird sich bei Ausgang des Krieges zeigen. Die deutsche Flotte besteht bei diesem englischen System der Schonung seiner maritimen Kräfte ungeschwächt weiter und darin scheint ein großer englischer Meehfehler zu liegen. Seitens der Ozeane entstehen im Kriege neue mächtige Flotten, die schon durch ihre Existenz die absolute Seemacht Englands in der Welt befechten. Neue politische Probleme tauchen überall auf, die der englischen Staatsmannschaft harte Kriege zu machen geben werden. Die durch den Krieg gestählte, kriegserfahrene deutsche Flotte wird auch nach Beendigung des Krieges ihr Wort in der Welt mitzusprechen haben.

„Ihr Vorhandensein wird auch alle die Nachpläne zu schanden machen, die ein Herr Leberton Harris empfiehlt, wonach nach Friedensschluß allen deutschen Handelschiffen die Kohlenstationen Englands verschlossen sein und alle deutschen Handelschiffe gefloper werden sollen, bis die im deutschen Kreuzerflotte rechtmäßig versenkten Schiffe ersetzt sind.“ (W.T.V.)

## Allgemeine Zivildienstpflicht.

Der Verl. Lok.-Anz., der bekanntlich zu offiziellen Kundgebungen gebraucht wird, läßt verlauten, der Reichstag werde zu einem früheren Termin, als zunächst angegeben, wieder zusammentreten. Und zwar soll ihm ein Gesetz zur Beratung vorgelegt werden, „durch das alle deutschen Kräfte in gewissem Umfang dem Vaterland dienlich gemacht werden, ohne daß durch diese Maßnahme die Wehrpflicht verlängert wird.“

Es wird dem gleich hinzugefügt: „Dabei wird die Regierung in der angenehmen Lage sein, auf Zahlen hinzuweisen, die ihren guten Willen erhärten, den Wünschen des Reichstags gerecht zu werden. Die Erörterung der Kriegsziele beispielsweise wird nach den Informationen unseres Gewährsmannes bis dahin freigegeben sein, mit der Maßgabe, daß nicht Verurteilungen oder Parteien gegeneinander verkehrt oder neutrale Staaten verlehrt werden. Vielleicht dürfte auch über das Schicksal des einen anderen vom Reichstag angenommenen Initiativgesetzes authentisch befriedigende Auskunft gegeben werden können.“

Der Lokalanzeiger bemerkt zu der Information: „Wir würden es auch mit besonderer Freude begrüßen, wenn dem Heer alle noch irgend brauchbaren, in der Seimat wirklich entbehrlichen Kräfte auch über die bisher eingehaltenen Grenzen zugeführt würden. Davon ist in der vorstehenden Meldung nichts enthalten.“

Diese Information erschien unmittelbar im Lokalanzeiger, nachdem das Berliner Tageblatt einen Artikel von Dr. K. Freund, des Vorsitzenden der Landesversicherungsanstalt Berlin, gebracht hatte,



Von der Bedeutung der Lektüre bei unsern Feldgrauen.

Das ist ein bekanntes Thema. Heute möchten wir nur wieder einmal daran erinnern, wie wichtig es ist...

Heute sind es besonders zwei Artikel Ihres geschätzten Blattes, die mich veranlassen, Ihnen meine volle Zustimmung und Anerkennung zu den betr. Ausführungen auszusprechen...

Was in diesen beiden Aufsätzen ausgeführt ist, trifft den Nagel so auf den Kopf, daß es wohl nicht überflüssig sein könnte, speziell was die Verhältnisse an der Front betrifft...

Ich meine nämlich die beiden Zeitartikel: „Mit ganzer Kraft“ und: „Höhere Ziele“.

Was in diesen beiden Aufsätzen ausgeführt ist, trifft den Nagel so auf den Kopf, daß es wohl nicht überflüssig sein könnte, speziell was die Verhältnisse an der Front betrifft...

Solche Geisteskost aber, wie sie Ihre geschätzte Zeitung bietet, tut not, bitter not, sowohl daheim als auch hier draußen.

Wenn ich eben sagte, daß Sie nach meiner Ueberzeugung für die Bedürfnisse des Feldheeres volles Verständnis haben, begründet auf gründlicher Kenntnis der Sachlage...

Es drängt mich, Ihnen für Ihre vielen Bemerkungen auf diesen und anderen Gebieten, die, wie ich wohl weiß, leider nicht immer in gebührender Weise erkannt und gewürdigt werden...

So danke ich es z. B. nächst der Gnade Gottes dem Einfluß Ihres geschätzten Blattes, speziell der eingangs erwähnten beiden Artikel, sowie der Ihnen ja gut bekannten Allgemeinen Rundschau in München und anderer guter Zeitungen...

Das Ministerium des Innern hat festgestellt, daß bei ausländischen Zwiebeln, die von der Reichsstelle für Gemüse und Obst oder ihren Bevollmächtigten verkauft werden, die Höchstpreise nicht überschritten werden.

Das Ministerium des Innern hat festgesetzt, daß die Höchstpreise für Wild...

Das Ministerium des Innern hat festgesetzt, daß die Höchstpreise für Wild...

Das Ministerium des Innern hat festgesetzt, daß die Höchstpreise für Wild...

Das Ministerium des Innern hat festgesetzt, daß die Höchstpreise für Wild...

Das Ministerium des Innern hat festgesetzt, daß die Höchstpreise für Wild...

Das Ministerium des Innern hat festgesetzt, daß die Höchstpreise für Wild...

Das Ministerium des Innern hat festgesetzt, daß die Höchstpreise für Wild...

hängewagen, wobei ihm beide Beine am Oberkörper und der Daumen der linken Hand abgefahren wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Die Einnahmen der städtischen Sparkasse betragen bis zum 31. Oktober 18 027 533 Mark...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

1. Koblenz, 14. Nov. Kapitänleutnant Walter Forstmann, der als West-Kommandant über hundert feindliche Schiffe verjagt, und von dem Kaiser durch Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet wurde...

leidern würden. Ferner müsse mit Kartoffel- und Futtermittelknappheit gerechnet werden...

Ein böses Wort an Briand. Berlin, 15. Nov. Aus der französischen Kammer wissen verschiedene Morgenblätter zu berichten...

Es timos an der französischen Vogesen-Front. Berlin, 15. Nov. Ueber London erfährt die Botschaft Zeitung, daß an der französischen Front in den Vogesen dieser Tage Es timos mit Hunderten eintrafen...

Die Beute von Constantza. Köln, 15. November. Die Kölnische Volkszeitung meldet aus Sofia: Die Beute von Constantza geht zu Ende...

Zur Lage in Rumänien. Berlin, 15. November. Wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Wien gemeldet wird, berichtet die Reichspost aus Sofia...

Fliegergeschick. Bern, 15. November. Echo de Paris meldet, daß der Fliegerleutnant Hubert Desfels bei seinem 9. Luftkampf abgeschossen worden ist...

Der Führer der Fin-Armee gefallen. Bern, 15. November. Petit Parisien meldet aus Bukarest: Divisionsgeneral Dragaili, Oberkommandierender der Fin-Armee, ist seinen Verletzungen erlegen...

Die Ironie im Behringsdörfel. Rotterdam, 15. November. Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London, daß vorgestern eine Parlamentsdrucksache erschienen sei...

Benizelos führt gegen Italien. Berlin, 15. November. Laut Berliner Lokalanzeiger meldet die Neue Freie Presse aus Rom: Auf dem Dodekanes ist eine starke, von Benizelos geleitete Bewegung entstanden...

Einführung der Schulpflicht in Rußland. Berlin, 15. November. Ueber einen Gesetzentwurf zur Einführung des obligatorischen Unterrichts für ganz Rußland erfährt die Botschaft Zeitung...

Zur Wiederwahl Wilsons. Amsterdam, 14. Nov. (W.A.B.) Die Times meldet aus New York, daß die demokratische New York World über die Wiederwahl Wilsons schreibt...

Eine bewaffnete Intervention in Mexiko unvermeidbar. Berlin, 15. November. Der Petit Parisien und andere französische, dem Auswärtigen Amt in Paris nachstehende Blätter hatten, wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Genf berichtet wird...

Wien, 15. November. Der Kaiser, dessen Befinden zufriedenstellend ist, nahm gestern die üblichen Vorträge entgegen.

Berlin, 15. Nov. Wie der Berliner Lokalanzeiger aus Haag erfährt, ist gestern Abend beim Rotterdammer Lloyd ein Aufstand der Schiffs- und Ladearbeiter ausgebrochen.

Politische Nachrichten.

Haag, 15. Nov. (W.A.B.) Die Königin-Mutter hat gestern dem kaiserlich deutschen Gesandten, Dr. Rosen in Audienz empfangen.

Verlin, 14. Nov. Die Botschaft Zeitung meldet aus Genf: Nach einer Nachricht der Zürcher Post aus Genf ist der französische Minister Sembat stark blockiert durch die Gewährung einer KonzeSSION an eine englische Gesellschaft in Algier...

Verlin, 14. Nov. Die Times meldet aus Sydney, daß sich der Aufstand der Kohlenbergleute auch auf die anderen Industrien ausbreiten drohe...

Berlin, 15. November. Eine Athener Meldung des Matin besagt, die Salonikier Regierung beabsichtige, bei der Bank von Athen eine Anleihe aufzunehmen...

Letzte Nachrichten

Der Wiederzusammentritt des Reichstags. Berlin, 15. Nov. Ueber den Wiederzusammentritt des Reichstags wegen der Beratung über die allgemeine Zivildienstpflicht ist man nach der Botschaften Zeitung in Reichstagskreisen selbst der Meinung, daß vor Anfang Dezember an eine Einberufung nicht zu denken sei...

Zu den Maßnahmen über Polen. Berlin, 15. Nov. Zu den neuesten Maßnahmen über Polen sagt die Germania: Sache der Polen wird es sein, diese Bindungsmöglichkeit freudig zu ergreifen...

Verlin, 15. Nov. Ueber Verhandlungen zwischen polnischen Duma- und Reichsratsabgeordneten in Petersburg berichten verschiedene Morgenblätter...

Verlin, 15. Nov. Ueber Verhandlungen zwischen polnischen Duma- und Reichsratsabgeordneten in Petersburg berichten verschiedene Morgenblätter...

Verlin, 15. Nov. Ueber Verhandlungen zwischen polnischen Duma- und Reichsratsabgeordneten in Petersburg berichten verschiedene Morgenblätter...

Verlin, 15. Nov. Ueber Verhandlungen zwischen polnischen Duma- und Reichsratsabgeordneten in Petersburg berichten verschiedene Morgenblätter...

Verlin, 15. Nov. Ueber Verhandlungen zwischen polnischen Duma- und Reichsratsabgeordneten in Petersburg berichten verschiedene Morgenblätter...

Verlin, 15. Nov. Ueber Verhandlungen zwischen polnischen Duma- und Reichsratsabgeordneten in Petersburg berichten verschiedene Morgenblätter...

Verlin, 15. Nov. Ueber Verhandlungen zwischen polnischen Duma- und Reichsratsabgeordneten in Petersburg berichten verschiedene Morgenblätter...

Verlin, 15. Nov. Ueber Verhandlungen zwischen polnischen Duma- und Reichsratsabgeordneten in Petersburg berichten verschiedene Morgenblätter...

Verlin, 15. Nov. Ueber Verhandlungen zwischen polnischen Duma- und Reichsratsabgeordneten in Petersburg berichten verschiedene Morgenblätter...

Lebensmittelversorgung.

10) Die Höchstpreise für Zwiebeln. Das Ministerium des Innern hat festgestellt, daß bei ausländischen Zwiebeln, die von der Reichsstelle für Gemüse und Obst oder ihren Bevollmächtigten verkauft werden, die Höchstpreise nicht überschritten werden.

11) Die Höchstpreise für Wild. Das Ministerium des Innern hat festgesetzt, daß die Höchstpreise für Wild...

Das Ministerium des Innern hat festgesetzt, daß die Höchstpreise für Wild...

Das Ministerium des Innern hat festgesetzt, daß die Höchstpreise für Wild...

Das Ministerium des Innern hat festgesetzt, daß die Höchstpreise für Wild...

Das Ministerium des Innern hat festgesetzt, daß die Höchstpreise für Wild...

Das Ministerium des Innern hat festgesetzt, daß die Höchstpreise für Wild...

Das Ministerium des Innern hat festgesetzt, daß die Höchstpreise für Wild...

Das Ministerium des Innern hat festgesetzt, daß die Höchstpreise für Wild...

Das Ministerium des Innern hat festgesetzt, daß die Höchstpreise für Wild...

Chronik.

Aus Baden. Mannheim, 14. Nov. Das Fest der Goldenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Georg Wahnweiler.

Mannheim, 14. Nov. Gestern Nachmittag ist in der Wohnung seiner Eltern das 4 Monate alte Kind Heinrich Koch durch Einatmen von Kohlengasen gestorben.

Worheim, 14. Nov. Der 86 Jahre alte Emaillierer Kondratsky aus Polen hat sich aufhebend aus Schwertmuth ertränkt.

Worheim, 14. Nov. Am Montag Abend setzte sich der Volksschüler Richard Giese auf das Trittbrett eines Straßenbahnwagens und fuhr ein Stück weit mit. Anschließend wollte er wieder absteigen und kam dabei unter den An-

Das Ministerium des Innern hat festgesetzt, daß die Höchstpreise für Wild...

Das Ministerium des Innern hat festgesetzt, daß die Höchstpreise für Wild...

Niedrigkerzige Osram-Azo-Lampen. Besonders schönes weisses Licht. Kleine Form.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Geschlechtsregister. 14. Nov.: Wilhelm Kottländer von Wünnigen, Archivar in Berlin, mit Gertrud Köster von Köstlin; Friedrich Weitemann von Baden, Monteur in Baden, mit Maria Reibach von Gommersdorf.

Geburten. 9. Nov.: Anna Maria Margareta, Vater Franz Schneider, Lokomotivheizer. — 10. Nov.: Maximilian Anton, Vater Heinrich Köhler, Zollkommissar; Emma Bina Katharina Elise, Vater Otto Stoll, Maschinenheizer; Werner Lothar, Vater Karl Scheuble, Techniker. — 11. Nov.: Alfred Emil, Vater Emil Wehret. — 12. Nov.: Paula, Vater Jakob Fischer, Fuhrmann.

Todesfälle. 12. Nov.: Rosa Amann, alt 15 J., Fabrikarbeiterin; Rosa, alt 3 Jahre, Vater Wilhelm Seid, Blechler. — 13. Nov.: Ludwig Walzer, alt 54 J., Chemiker, Ledler; Hermann Schindler, alt 70 Jahre, Chemiker, Wirt; Otto, alt 15 Jahre, Vater Leo Schöntag, Eisenbahnkassierer.

Beerigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, den 15. November. 3 Uhr: Hermann Schindler, Wirt, Hebelstraße 21 (Feuerbestattung). — 3/4 Uhr: Ludwig Walzer, Ledler, Liebensteinststraße 2. —

4 Uhr: Elsa Schöntag, Schülerin, Werderstraße 40. — 4 Uhr: Josef Schäfer, Zementarbeiter, Heibelstraße 12, Friedhof Mühlburg.

Auswärtige Gestorbene.

Konstanz: Heinrich Wehinger alt, Schreinermeister, 72 J. \* Forst: Josef Obhof, Alt-Gemeindevorstand, 70 J. \* Ralsch: Johannes Wipfler, Kaufmann, 87 J.

Wertpapiere.

Berlin, 14. Nov. Börse: Stimmungsbild. Die Erörterungen in der Presse über die angeblich bestehende Regelung und Bezeichnung der Kriegsgewinne, wobei sich die genannten Sätze nach Meinung unterrichteter Kreise weit unter dem Maß der vernünftigerweise zu bewilligenden bewegen, hat natürlich in den Kreisen der Tages speculation Besorgnis ausgelöst, ob der hohe Kursstand der Kriegsanleihe-Papiere unter diesen Umständen noch berechtigt sei und sich aufrecht erhalten lasse. Unter Einwirkung dieser Betrachtungen trat auf der ganzen Linie mit wenig Ausnahmen bei stillem Geschäft eine mäßige Senkung der Kurse ein. Die Kurse

unterlagen dann verschiedentlich Schwankungen. Schließlich kam aber wieder eine festere Stimmung zum Durchbruch. Am Anlagemarkt zeigt sich fortgesetzt Begeh für Spruz. Anleihen.

Verlosungen. (Ohne Gewähr).

Berlin, 14. Nov. (R.L.B.) In der heutigen Nachmittagsziehung der Preussisch-Schlesischen Klassenlotterie fielen 10 000 Mk. auf Nr. 230308, 5000 Mk. auf Nr. 117612, 145821, 174535, 224396. 3000 Mark auf Nr. 2083 2163 6698 7880 11926 20160 24464 24587 29015 37657 40185 40831 47160 59719 71560 72081 76039 77122 78719 93072 93608 108739 108959 116980 116900 117668 124203 124882 132791 132955 133694 137413 152422 154189 154802 160128 172538 186481 188139 192077 193591 196479 221560 228335 229209 230093.

Geschäftliches.

Die Sorgen unserer Lieblinge um ihre Puppen veranlaßt uns, auch dieses Jahr auf die Karlsruher

Puppenstift Herrn. V. L. C. Kaiserstraße 223, hinzuweisen, die alle vorkommenden Puppen-Reparaturen im bekannter Weise auf das sorgfältigste ausführt. Neben der Puppen-Stift unterhält die Firma Herrn. V. L. C. ein großes Lager fertiger und ungelieferter Puppen und Puppen-Artikel jeder Art, womit jedem Geschmacks Rechnung getragen werden kann. Selbstredend sind unter den Puppen die „unzerbrechlichen“ in besonders reicher Auswahl vertreten. Die Firma ist jeden Antrage gewachsen, es empfiehlt sich aber die frühzeitige Bestellung der Puppen-Angelegenheiten.

Kaufmännischer Arbeitsmarkt. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist bei der Stellenvermittlung des Verbandes Deutscher Handlungsgeschäften zu Leipzig ganz erheblich gewachsen. Es wurden 1931 offene Stellen gemeldet, während sich 430 Bewerber eintragen ließen. Die Aussichten für Bewerber sind also außerordentlich günstig. Neue Stellen wurden an 233 Bewerber vermittelt, unter denen sich 101 stellenlose Nichtmitglieder befanden, für welche die Stellenvermittlung gleichfalls kostenlos erfolgte. Am Monatsabschluss waren 655 Bewerber und 1004 offene Stellen eingetragen.

Deutsche Kolonialgesellschaft Abteilung Karlsruhe.

Freitag, den 17. November, abends 8 1/2 Uhr im grossen Museumssaal.

Vortrag des Herrn Geh. Rat Dr. Paasche-Berlin, Vizepräsident des Deutschen Reichstages, „Die deutschen Kolonien in und nach dem Kriege“.

Nach dem Vortrag geselliges Beisammensein im kleinen Saale des Museum.

Zu dem Vortrage werden die Herren und Damen der Museumsgesellschaft, des Naturwissenschaftlichen Vereins, des Alldeutschen Verbandes, des Karlsruher Altertumsvereins, des Deutschen Flottenvereins, des Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschums im Auslande, des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, des Ostmarkenvereins, des Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien, sowie der Abteilung Ettlingen der Deutschen Kolonial-Gesellschaft freundlichst eingeladen.

Der Vorstand. 8777 A. von Oechelhauser.

Bekanntmachung.

Die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung mit einem Flächeninhalt von ca. 900 Hektar, eingeteilt in 2 Distrikte, wird im Wege öffentlicher Versteigerung am

Montag, den 20. November ds. Js., vorm. 10 Uhr auf dem Rathause dahier auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder den Nachweis erbringen, daß der Erteilung desselben nichts im Wege steht.

Philippshurg, den 27. Oktober 1916. 8639 Der Gemeinderat.

Bis jetzt zusammen 36 000 Exempl. verkauft.

Neuer Lesestoff in's Feld!

In unserem Verlage wird in den nächsten Tagen erscheinen und dann sofort lieferbar sein:

Stadtpfarrer Dr. Kieder-Bonnndorf

Des Soldaten Weihnachtsgebet.

Ein Weihnachtsgruß im dritten Kriegsjahr. Mit Originaltitelbild.

gr. 8° 16 S. 10 Pfg., 50 Stück Mk. 4.50, 100 Stück Mk. 8.—, 500 Stück Mk. 35.—, 1000 Stück Mk. 50.— franko.

Die früher erschienenen Weihnachts- und Ostergruß-Schriftchen des Herrn Verfassers haben in 80 000 bzw. in 65 000 Exemplaren Verbreitung gefunden — ein Beweis ihrer Brauchbarkeit. Auch der neue Weihnachtsgruß wird seinen Zweck voll erfüllen und sei daher weitester Verbreitung empfohlen.

Keine Weihnachtsendung ins Feld ohne Lesestoff.

Felddivisionspfarrer Dr. Schäfer

Theobald der Brummler

oder

Verstand und Unverstand im Unterstand.

Eine zeitgemäße Plauderei. Mit Originaltitelbild.

gr. 8° 16 Seiten 10 Pfg., 50 Stück Mk. 4.50, 100 Stück Mk. 8.—, 500 Stück Mk. 35.—, 1000 Stück Mk. 50.— franko.

Die Partiepreise kommen auch bei gemischtem Bezug obiger beider Schriftchen zur Berechnung.

Auch das Schäfer'sche Schriftchen sei aller Beachtung und weitestverbreitung empfohlen. In einer sehr zeitgemäßen Plauderei werden alle die Einwände, die man jetzt von so vielen Seiten in, an und hinter der Front gegen den Krieg und dessen lange Dauer hört, behandelt. Das Warum, das Wie und Weshalb ic. findet eingehende Behandlung und vollste Beantwortung und dürfte manchem Soldaten die Augen über so manche Frage öffnen. Im Interesse des „Durchhaltens“-Gedankens ist daher auch dem Dr. Schäfer'schen Schriftchen weitestverbreitung zu wünschen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Verlag der Akt.-Ges.

Badenia, Karlsruhe.



Flügel Pianinos Harmoniums zu Kauf und Miete Ludw. Schweisgut 4 Gebirgenstraße 4.

Neu eingetroffen! Preiswerte Jacken-Kleider gut sitzende Formen in blau, schwarz und farbig Mk. 28.75 34.75 40.75 45.75 Daniels Konfektionshaus Wilhelmstraße 34, 1 Et.

Gitarren, Mandolinen, Lauten, Gitarren, Geigen, Cellos u. s. f. sehr billig, (auch Teilzahlung) Reparaturarbeiten, Reparaturen, Saitenlager Karlsruhe, Wilhelmstraße 28. 2682

Chaiselongue, neu, von R. Köhler, Karlsruhe, Zähringenstraße 25. 8498

Von der Reise zurück Dr. med. Bernh. G. Arnsperger Fernruf 2058. 3 1/2 - 4 1/2. Gartenstrasse 44 b. Mittwoch u. Samstag auch 12-1.

Danksagung. Für die aus Anlass des Ablebens meiner lieben Mutter, unserer Grosstante und Tante Frau Luise Postweiler wwe. bewiesene Teilnahme dankt herzlichst. 3817 Namens der trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Postweiler, Rechnungsrat Karlsruhe-Ruppurr, den 14. November 1916.

Sammet die grosse Mode für Herbst und Winter schwarz und farbig in allen Breiten Neueste Muster in gestreift und kariert Mehle & Schlegel Kaiserstrasse 124 b. Kleiderstoffe und Seidenstoffe. 3733

Pelze-Verkauf. Grosse Auswahl — neueste Fassons. 32 Nur Zirkel 32, 1 Treppe hoch, im Hause der Fahrradhandl. 3565 Bekanntmachung. Der Betrieb der Fähre über den Rheinanal wird mit Wirkung vom 16. November 1916 an bis auf weiteres eingestellt. Karlsruhe, den 14. November 1916. 3814 Der Stadtrat.

Anmeldungen von Lehrstellen in allen Berufen (Handwerk, Handelsgewerbe u. s. w.) für Knaben und Mädchen nimmt jetzt schon für Stern 1917 entgegen Städt. Arbeitsamt Karlsruhe, Zähringerstrasse 100. Fernsprecher Nr. 629 und 949. 3819

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für hier und auswärts: Schmiede, Schlosser, Fleischer und Instalatoren, Eisenblecher, Elektromonteur, Wagner, Schreiner (Eau und Möbel) Drechsler, Küler, Zimmerer, Wäfer, Kranführer für Brückenstrassen, Maurer, Steinbildhauer, Kraftwagenführer, Schuhmacher, Schneider (Civil und Militär), Bäcker, Gärtner, Buchbinder, Buchdruckmaschinenmeister, Schriftsetzer, Schweizer, Leber, Friere, Sattler, Fuhrleute, Kutsher, Metzler, Nachtwächter. Ferner: 3820 100 kräftige Tagelöhner und Hilfsarbeiter. Städt. Arbeitsamt Karlsruhe, Zähringerstrasse 100.

Fett-Abgabe. Nächsten Donnerstag, den 16. November 1916 erhält jeder bei uns eingetragene Kunde 75 Gramm Fett. Die Verkaufszeit — siehe Aushang — wird streng eingehalten. 3799 Gebrüder Hensel, Soffieranten.

Bachverein (E. V.) Mittwoch, den 29. November 1916, abends 8 Uhr, im Eintrachtssaal 36. Konzert aus Werken von Cherubini, Mozart, Mendelssohn und Beethoven zu Gunsten des Roten Kreuzes und für die Familienunterstützung unserer Krieger. 3816 Eintrittskarten für Nichtmitglieder vom 31. d. Mts. an in den Musikalienhandlungen.

Hals- u. Lungenleiden. Rotolin-Pillen. In jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge. Gutes Verträglichkeit — absolut schmerzlos. Bitte an alle, welche an Hals- u. Lungenleiden leiden, sich an Rotolin-Pillen zu wenden. In allen Apotheken, wenn nicht parat, auch direkt von uns durch unsere Versandpostkarte beschaffbar. Preis 1/2 Mk. Berlin NW 36. 3714

Wir suchen zum sofortigen Eintritt mehrere Schlosser, Kranführer, Kohlenarbeiter. Dauernde Beschäftigung. Hoher Lohn. M. Stromeyer, Lagerhaus-Gesellschaft Karlsruhe-Rheinhafen. 3714

Pelze bekannt billigst Wilhelmstr. 34, 1 Treppe. Kriegsangehörige Ausnahmepreise. Rasier-Fliegen für Fäherh.-Mys. verb. haarscharf hechtigen, Dugend 90 Pfa. Kaiserstraße 18, Laden, Karlsruhe. 3553

Unsere Leser in Stadt und Land bitten wir bei Bedarf in Druck sachen aller Art unsere Buchdruckerei gefl. berücksichtigen zu wollen. Wir sind infolge unserer Einrichtungen in der Lage, alle Druckarbeiten prompt und preiswert liefern zu können. Geschmackvolle u. saubere Ausführung ist unser oberster Grundsatz bei Anfertigung der Druckarbeiten. Buchdruckerei des Bad. Beobachters Karlsruhe.

Schwarzwalder Verein (Christl. Karlsruher) Donnerstag, den 16. Novbr. 1916 im Moninger, Konfessionsaal.

Strohheizo L. Hoffmann 31 Karlsruhe, Mittwoch, den 15. November 1916, 15. Sondervorstellung. Einmaliges Gastspiel des Städt. Bayer. Hofkapellmeisters Konrad Dreher mit seiner Kapelltruppe.

Der alte Feinschmecker Ein Münchner Schwant in 4 Akten von Hans Georg Bode (Hans Regie Rudolf Raab.

Personen: Wafius Kiermaier, Privatier, Konrad Dreher, Faunus, kleine Schwelger, Tilly Schöndorfer, Rebi, sein Sohn J. Schöndorfer, Kaiser Heil, Privatier, H. Raab, Woch 8 Hingel, Insulteur, H. von Sagan, Reich, König bei Kiermaier, Emma Weib, August Poppenbied, aus Berlin, H. Müller-Grombe, Fräulein Poppenbied aus Berlin, Rentier Gustav Conrad, Hans Kiermaier, Engelbert Kiermaier, Max Kiermaier, Ein Bürger, Heini Kiermaier, Eine Frau, Nola Kiermaier, Ein Mädchen, Heini Kiermaier, Ort der Handlung: 1. 2. und 4. Akt Wohnung Kiermaiers, im 3. Akt am Sterneder-Platz. Zeit: Gegenwart. Der 2. Akt spielt 10 Tage nach dem 1. Akt und der 3. Akt nach dem 2. Akt. 2 Tage nach dem 3. Akt. Die Bühnenvorträge von S. Kiermaier. Anfang: 7 1/2 Uhr. Ende: 10 Uhr. Besetzung der Bühne: Anton 1. Akt, 6. Akt, 2. Speichig 1. Akt, 4. Akt, 1. Akt.